

Transition Town ist eine weltweite, basisdemokratische Bewegung, die – wie könnte es anders sein – seit 2011 auch in Freiburg auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Bürgerinnen und Bürger sollen ermutigt werden, sich aktiv für die Entwicklung einer ökologisch und sozial nachhaltigeren Lebens-

weise einzusetzen. Naturnahes Leben in der Stadt zu ermöglichen, ist einer der dabei verfolgten Aspekte.

Der „Wachstumsbeschleuniger“ dieser Bewegung in Freiburg ist die Gruppe Urbanes Gärtnern, deren Initiatoren Denis Blümel

und Andrea Philipp sind. Studierende, Berufstätige und Rentner haben sich darin als Gleichgesinnte zusammengefunden, um nach Flächen für urbane Gemeinschaftsgärten Ausschau zu halten oder verwaiste Grünflächen mitten in der Stadt neu zu beleben.

weile haben sich die Urbanen Gärtner einen so guten Ruf erarbeitet, dass Freiburger Institutionen auf die passionierten Hobbygärtner zukommen mit der Einladung, die Flächen vor ihren Gebäuden in grüne Paradiese zu verwandeln. So geschehen vor dem Stadttheater, das anstelle von bloßem Rasen nun stolz auf ein kleines Gartenlabyrinth aus Hochbeeten sein kann. „Bambis Beet“ heißt das Gemeinschaftsgarten-Projekt mit Graham Smith und seinen Tänzerinnen und Tänzern vom Jungen

So kümmert sich die Gruppe beispielsweise um die Bepflanzung und Pflege von Baumscheiben und kooperiert dabei mit dem Garten- und Tiefbauamt der Stadt. Mittler-

## Spinat in der City

Neues Leben für die Stadt mit den Urbanen Gärtnern von Freiburg





Theater Freiburg, das den Wissensaustausch in den Bereichen Ökologie, Ökonomie und Kultur fördern will. Und auch das Museum für neue Kunst (Foto rechts) hat zusammen mit den Urbanen Gärtnern das essbare Projekt MUSEumsGEMÜSE ins Leben gerufen. So darf man sich bei einem Spaziergang durch die Innenstadt nicht wundern, anstelle von Geranien plötzlich Salatköpfen, Spinat und Rosmarin zu begegnen. Die „Essbare Stadt“ – zum Greifen nah!

### Rezept für „friedliche“ Samenbomben

Zutaten:

Blumensamen

Erde

Tonpulver oder Bentonit

Wasser

1 Tasse Liebe

1 EL Freude

1 Prise Hoffnung

3 Teile Tonpulver, 1 Teil Erde und 1 Teil Samen mit den Händen oder einem Holzlöffel gut mischen und langsam Wasser dazugießen, so dass die Masse gut bindet. Bei Bedarf mehr Erde oder Ton zugeben. Mit den Händen Kugeln formen. Während des Formens etwas Liebe, Freude und Hoffnung hineingeben. Die fertigen Samenbomben ein paar Tage in der Sonne trocknen lassen. Nach dem nächsten Regenschauer durch die Stadt gehen und trostlose Stellen „bombardieren“.



[www.ttfreiburg.de](http://www.ttfreiburg.de)